



„Ente gut – alles gut“ ist das Motto von 2 CV-Fans in aller Welt. Und richtig gut ist ihr geliebtes Gefährt vor allem dann, wenn es sein ganz persönliches, unverwechselbares „Gesicht“ hat . . .

In unscheinbarem Grau erschien sie erstmals 1948 auf der Pariser Automobilausstellung und löste prompt heftige Reaktionen aus. „Hier hat der stolze Schwan Citroën ein häßliches Entlein geboren“, soll ein französischer Motorjournalist bei der Enthüllung des 2 CV entsetzt gerufen haben. Aber das ist nur eine von vielen Legenden um die Entstehung der Bezeichnung „Ente“.

Aus dem unscheinbaren Küken mit 9 PS und 65 km/h hat sich längst ein ausgewachsener „Vogel“ mit 29 PS und mehr als 110 km/h entwickelt. Vor allem aber ist die „Ente“ keine graue Maus

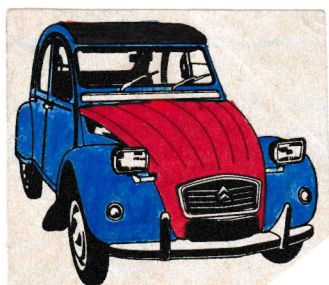


geblieben. Denn wie kaum ein anderes Auto hat sie die Phantasie ihrer Besitzer zu ungewöhnlichen Verschönerungs-Aktionen ange-regt.

So weisen Gardinchen an den Fenstern darauf hin, daß das rollende Gefährt zur Nachtzeit in ein Schlafmobil umfunktioniert werden kann. Meist ist dann auch ein „Kö“, eine Kofferraumverlängerung, montiert, die in der Regel eine komplette Kücheneinrichtung mit Kocher, Spüle etc. enthält. Blumenkästen sind dagegen bei der „Kasten-Ente“ sehr beliebt.

Mancher verpaßt seinen „Ente“ einen anderen Schnabel, baut ausgeschnittene Kotflügel, dicke Rammstoßstangen oder Scheinwerfergitter an. „Die vorderen Stoßstangenhörner mit alten Schuhen zu überziehen“, so Guntram Bergmann vom Citroën-Club Rhein-Ruhr in Essen, „entlockt Insidern heute nicht mal mehr ein müdes Lächeln. Aber zwei Entenköpfe auf dem Dach, die mittels Scheibenwischermotor ‚nein‘ nicken, bescheren den gewünschten Lacherfolg.“

Doch was Gestaltungs-Künstlern im benachbarten Ausland



Im Juli findet in England ein spektakuläres 2 CV-Treffen statt

Die tierischsten „Enten“ der Welt

erlaubt ist — der Einbau von Glocken, Rundumleuchten bis hin zum Schwarzwaldhäuschen hinter der abgesägten Fahrerkabine —, wird in der Bundesrepublik nicht geduldet. Bergmann: „Schon kleinste Änderungen am Fahrzeug bringen Ärger mit Polizei und TÜV.“

Deutsche „Enten“-Fans behelfen sich daher meist mit aufgepinselten Kunstwerken oder phantasiereich-witzigen Bemalungen. Da wässert ein Ägypter die Mini-Pyramide mit der Gießkanne, und Donald empfiehlt mit verkniffener Miene: „Küß mal wieder.“

Zur Schau gestellt werden die „Enten“-Kunstwerke bei Treffen der 2 CV-Clubs, von denen es allein in der Bundesrepublik rd. 130 gibt. Viele davon in Nordrhein-Westfalen. Höhepunkt ist das alle zwei Jahre stattfindende internationale Meeting. Nachdem 1983 Xanten Treffpunkt war, ist es 1985 Knebworth/England (26. bis 31. Juli).

Interessierten Besuchern sei allerdings geraten, nicht mit Renommier-Limousinen zu solchen Treffen anzureisen. Sonst könnte es ihnen wie dem ZDF-Team ergehen, das bei der Xantener Veranstaltung den abgestellten Dienst-Mercedes toilettenpapierumwickelt, rasierschaumverziert und mit „Enten“-Aufklebern versehen wiederfindet. **Jo**

Die „Enten“-Fotos zu dieser Titelgeschichte stammen aus dem Bildband „Deux Chevaux“ vom Fricke Verlag, Frankfurt, der im Buchhandel für 19,80 DM erhältlich ist.



„Ente“ mit Hummer (Foto links), Punkten (unten) oder mit „Schwimmflossen“ (rechts): Beim 2 CV ist fast alles möglich. In zwei Richtungen gleichzeitig kann gar die oben abgebildete „Wildente“ fliegen.

